

# S. WEISS

HALLE a. S.,  
Geschäfts-Haus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Empfehle in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen:

**Confirmanden-Anzüge** in Stoff,  
**Confirmanden-Anzüge** in Kammgarn,  
**Confirmanden-Anzüge** in Cheviot,  
**Confirmanden-Anzüge** in Diagonal u. Crêpe.

Prima Qualitäten. Beste Ausführung.

In Stoff und Cheviot von 10 Mk. an.

**Confirmanden-Anzüge nach Maass**  
werden bei  
niedrigster Preisstellung  
unter Garantie guten  
Sitzes sauber angefertigt.  
Reichste Stoff-Auswahl.  
Eigene Zuschneiderei.

## Alberziehendes Mutterglück.

Von Armand Revers (Paris). (Nachdruck verboten.)

Ein Wächgen von zwei Jahren. — Armand gesteht nach dem Vater. Blonde Locken, blaue Augen, entzündende Droelie. Das Wunder, daß Madame Valérie an nichts anderes dachte als an ihren süßen Armand, sich mit nichts anderem beschäftigte als mit dem Stammhalter der Familie. Oben bereitete sich Armand nun für einen Dauselot vor: er schmeigte sich jählich an die Brust der Mutter, blinzelte mit den Augenlein und gab: „... gähne ...“

Frau Valérie stimmte ein Wiegengesang an: ein seiner einfachen Volkslied, die zwar in untrübe Zeiten gar nicht passen wollten, die aber ihren Zweck heute noch vollständig erfüllen. So geschah's auch in diesem Falle: die junge Mutter sang ganz schauernd voll, aber es dauerte kaum einige Minuten und Armand war sanft eingeschlafen. Der Gesang der Mutter dringt immer in das Herz der Kinder ...

Die Glücklichste blühte stetig das schlaunende Kindchen an. Als sie vor drei Jahren ihrem Armand die Hand zum Busschick ihres Lebens reichte, hätte sie sich nicht träumen lassen, welchen Quell der Glückseligkeit ein Mutterherz bergen kann. Denn hängt sie in jählicher Veränderung an ihrem Manne, dem Vater dieses kleinen Geschöpfes, dessen Lächeln, dessen Weide, ja dessen Weinen sie glücklich macht.

— Armand war ein selbstschätzigster Mann. Er stand als Vater mitten in der Öffentlichkeit und eine Veranlassung nach der anderen nahm ihn Abend für Abend in Anspruch. Heute Abend 3. u. morgen Abend trat das Vorstand des Wohltätigkeitsvereins „Societas“ halten, morgen Abend trat der Vorstand des Wohltätigkeitsvereins zusammen — ja, was kümmerte sich Frau Valérie um alle Mühsal der Welt: sie besah ihr Kind und das füllte all ihr Denken und Leben aus.

Und das lag jetzt in der Wiege und schlummerte sanft. Nun, da wurde es nicht gelüftet werden. Frau Valérie schickte auf den Rechenplan in das Arbeitszimmer ihres Mannes, sie wollte warten, bis dieser nach Hause kam und ihm den Stolz der Familie nochmals vorzeigen. Da auf einem Schreibtisch lag mehrere Briefe: Komate von Zedak, Pola, Zengel, — ach, das war nicht so die richtige geistige Kost für sie. Sie griff nach der nächsten Briefschale, die noch gar nicht aufgeschlitten war: sie legte die Mann erst heute Mittag mitgebracht haben. Die junge Frau las die Briefe mit demselben Interesse, wie sie sie vor Jahren gelesen hatte. Sie gab es nur einem Senator und einem Deputierten: das war ihr Kind, das ihre ganze Sorge und Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Und dann hatte sie entschieden die Empfindung, als ob ihr Armand seit dem Wachsen ihres Kindes ihr gegenüber sich in Wasserflutigkeiten verhielte, als wenn sein Auge feuriger blickte wie Ionis, als ob seine Worte sich schmelzender um ihr Herz legten, — da erachte in ihr die Sehnsucht, sich an die Brust ihres geliebten Mannes zu werfen und ihm zuhelfen von dem großen Glück, das sie gemeinsam genießen können.

Damit geschah Frau Valérie das „Verzichten“ der süßeren Namen der Vertreter des lauernden französischen Volkes auf den Stolz der anderen Völker und zwar so ungeschicklich, daß er zu Boden auf den Teppich fiel.

„Dummkopf“, lächelte Frau Valérie und hob das Buch wieder auf, kaum hatte sie es hochgenommen, da flatterte aus den noch unentdeckten Seiten ein Brief heraus, — no, das war nichts Anderes als ein Brief, der ihr Mann hatte ihn wahrscheinlich im Bureau erhalten. Sie schloß durchsichtig, wieder ins Couvert gesteckt und dies in das Buch steckte.

„Wichtig mit Geschäftssachen“, meinte sie, „ich will ihn auf den Schreibtisch meines Mannes legen.“

Als sie das Couvert in die Hand nahm, verhielt sie eine unangenehme Reiz ihrer Gesichtszüge: ein mehrföhriger Duft ging von dem Brieflein aus, — durchdringend, entsetzend, widerlich unangenehm

Da erinnerte sie sich, ... das war Postholl, das Parfum der „inter-essanten“ Damen.

Frau Valérie drehte den Brief um und um, dann betrachtete sie noch einmal aufmerksam die Adresse. Die war in guter, dünner Handschrift hingemoren, die Buchstaben waren nicht ätzend, sie reigten sich fest und leicht aneinander. So konnte man leicht ablesen, der ein und derselbe Briefe schon oft auf Papier gebracht hat, ohne Abgibt, mit ständiger Sicherheit.

„Herr Armand Ribot, Waite,“

poste restante.“

Die Stirn der jungen Frau verzog sich in ärgerliche Falten, ihre Augen bligten unruhig auf. Was hatte das verächtliche „poste restante“ zu bedeuten? Einem verkehrten Mann schied man solche Briefe nicht, das war keine Art und Weise. Nun, wenn Armand nach Hause kam, würde sie ihn ohne Zögern abfragen: Ein solches Versehen konnte sie gar nicht pöffen. Sie hatte ihn doch seit dem Tage ihrer Hochzeit noch nicht einmal „besuchmuttert“, sie hätte nichts dagegen gehabt, wenn ihr Mann in jede Gesellschaft ging und jede Versammlung und jedes Vergnügen mitmachte.

Die junge Frau wurde von der Neugier gepackt. Eigentlich durfte sie ja den Brief lesen, er war bereits geöffnet. Aber nein, das wollte sie lieber doch nicht thun, das Durchstöbern von Briefen, die nicht persönlich an sie adressiert waren, blieb immer ein Mangel an Discretion. Aber trotzdem! Wichtigkeit berührte sie der Inhalt des Briefes angenehm. Eine Bekanntschaft lagung sie auf seinen Fuß, ihre seitliche Nase erforderte es sogar, daß sie den Brief las.

Sie sog den Briefbogen aus dem Umschlag hervor. Und wieder wurde sie von einer Postholl-Welle überflutet. Eine geheime Unruhe ergriff sie, — trotzdem erulante sie den Worten. Ah, — nur ein paar Zeilen:

„Du vernachlässigst mich. Seit einer Woche hast Du Dich nicht bei mir sehen lassen. Ich langweile mich, denn Du nicht bei mir bist. Heute habe ich einen ganz freien Abend. Mein Langweiliger ist in dem Wohlthätigkeits-Vortrag. Also komme bestimmt.“

Das Gesicht der Frau Valérie verlor sich, nur mit Mühe verstand sie sich noch aufrecht zu erhalten. Als ihr angeregter Armand vor eben so ein Berater wie all die Dugendmänner, ein brutaler Keil, der sich um die Gefühle einer jungen Mutter nicht in geringen kümmerte. Diese Entdeckung löste sie fast die Glieder. Ihre Sinne schienen sich zu verrennen, ein Chaos öffnete sich vor ihr: ihr Mann, ihr Kind! Da wurde ihr Gedern von einem Gedanken erfasst, — sie sah ihre Mutter vor sich stehen, wie diese ihr an ihrem Hochzeitstag eintrugte:

„Die Frau ist nicht nur zur Liebe bestimmt, sondern auch zur Vernunft.“

Zur Vernunft, — Frau Valérie lächelte bitter, an. Ihr Mann war doch auch ein Vernunftiger, ein Vernünftiger, der ihr Briefe geschickt hatte.

Zur Vernunft, — freilich, sie war zur Vernunft bestimmt. Und ihr Mann? Tat er nicht die Ideale seiner jungen Frau mit Füßen? Hatte er nicht ihren Glauben an die Menschheit und das Leben vernichtet? Aber konnte es helfen, ob nicht diese „Maus“ schon vor ihrer Verheiratung ihrem Manne nahe gekommen hätte! Und dieses Verhängnis bestand heute noch, — drei Jahre nach ihrer Hochzeit! Armand hatte somit eine erbärmliche Ehe ausgetrieben, als er ihr den Schwur der ewigen Liebe leistete. Und so war an ihm alles Ehe, niederträchtige Ehe: er hatte vor dem Altare gelogen und er lag heute noch in der Wiege seines Kindes.

Das war ja ein herrliches Stück! Wie konnte der Himmel es erlauben, daß sie eine liebende, vertrauende, junge Mutter, in dieser elenden Weise gequält wurde? — Nein, unter diesen Umständen konnte sie mit ihrem Mann nicht mehr unter einem Dache zusammen leben. Sie beschloß in ein kleines Capital, das gerade aufreihen würde zu einem bescheidenen Leben ihr Kind und ihr Schicksal. Die kleinen Schritte sie schicklich mit sich zu nehmen und wenn das Weidlich hundertmal das Gegenüber beschließen

solte. Bei Tagesbruch wollte sie die Nacht erernten, — jede Minute, die sie noch in der gemeinschaftlichen Wohnung zubachte, wurde ihr zu einer niederdrückenden Mühsal.

In diesen Wärmern von Gedanken mischte sich plötzlich ein schärfes Schimmer. Als das nicht gehörte wurde, freudete es laut aus, es mußte immer zu einem gewissen Zweck gegen ihre liebe Bekanntschaft. Als das Geschick zu arg wurde — Frau Valérie war jetzt gar nicht fähig gewesen, sich von ihrem Sessel zu erheben, — iprong die gequälte Frau auf: ihr Armand war erwacht und sie hatte in ihrem Schummer ganz ihr Kind, ihr Verhängnis gesehen. Und kaum war sie an die Wiege getreten, da vernahm sie das Geschick. Die kleine Bekanntschaft herab die kleinen Bürden: er lächelte! Und die überglückliche Mutter lächelte auch, sie verzog ihr eigenes Langweil.

„Nun“, rief die angelegte Frau, „niemals! Erst mein Kind, — dann ich.“

Und sie alle beständig Schritte nach dem Arbeitszimmer ihres Mannes, hefte den Brief ins Couvert, dieses in das Buch und das letzte sie bogin, wobei sie es genannt hatte.

Sie verhielt sich darauf, auf die Rückkehr ihres Mannes zu warten. Sie schloß sich aus und suchte im Schloß Ruhe zu finden. Ja, das war leichter gedacht als gethan. Die Gedanken schweiften ihr durch den Kopf, erst war es ihr klar, daß die „Maus“ ihre Tochterlein lief, die sie beschämen und vernichten mußte. Dann aber kam sie zu der Überzeugung, daß es sich wirklich nicht lohnte, daß es sogar unter ihrer Würde sei, mit diesem „Maus“ anzubinden und ihr Leben und Moral herbeizuziehen. Am besten also, sie schloßte dieses Frauenzimmer aus ihrem Gedächtnis aus. Jetzt zu ihrem Mann, — der trug die Schuld, allein, ganz allein! Ja, ganz allein! Sie dachte über diese Frage angestrengt nach. Ja, sie brauchte sich seinen Schwur zu machen ... sie war fest die Liebende, hingebende, besorgte Frau gewesen. — bis ... bis ... bis ... als war ja der kleine Armand in die Welt gezogen. Nun, das wollte sie nicht befehlen, das von diesem Augenblick an ihr Mann in zweite Linie gerückt war. Nummer Eins war Armand, dann kam Armands noch einmal, schließlich dem dritten Male, — nun ja, da konnte sie ihren Mann noch etwas vernachlässigen haben.

„Ein Armand mehr zur Verzweiflung!“

Frau Valérie konnte ihre Nach-kein Auge schliefen. Sie hörte, wie eine Stunde später ihr Mann nach Hause kam, wie er noch die Briefschatten durchlas, wie er an die Wiege trat. — sie sah, wie er den kleinen glücklich schlafend betrachtete, ihn besah und jubelte, — dann hörte sie schüchtern, ruhige Athembzüge und die weichen auf sie so beruhigend, daß sie ebenfalls fast einschlummerte.

Der entlegene Brief ist heute in dem Buche geblieben. Dieses noch weiterführende Buch hat Frau Valérie niemals wieder auch mit einem Finger berührt. Das alte Familienstück hat seine Erziehung erfahren, — es wird auch seine erlösen, denn die junge Frau hat nicht eine Sekunde Zeit mehr, Romane zu lesen oder sich um irgend eine „Maus“ zu kümmern.

Stundlich ist nicht mehr auszuweichen worden; er schlief schon in einem großen Kinderbett. Zu seiner ihm angeschamten Wiege aber liegt kein Schwesternlein, — Jung-Valérie!

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.  
Wahrscheinliches Wetter am 1. März 1902.  
Bei Einbruch veränderliches zu Niederschlägen neigendes Wetter. Temperatur etwas über dem Gefrierpunkt.

welche sich jetzt über die neuen Frühjahrs-Moden in Mänteln, Costümes, Jackets, Umhängen etc. zuverlässig unterrichten lassen will, begiebt sich am besten in das bekannte, grosse Special-Geschäft der Firma **Geschw. Loewendahl**. In diesem ausgedehnten Etablissement beschäftigt man sich ausschliesslich mit diesen Artikeln, hat daher stets zuerst Fühlung mit der Mode und muss es wohl einleuchten, dass die hier gebotenen Neuheiten tonangebend sind. Vermöge ihres grossen Umsatzes kann die Firma bedeutende Quantitäten einkaufen und erzielt dabei die Vortheile, welche schliesslich das kaufende Publikum in den bekannt billigen, streng festen Preisen genießt. Neuen Besuchern dieses Geschäfts wird es angenehm auffallen, dass die Verkäuferinnen (meist die 4 Schwestern L. persönlich) nicht das erstbeste Stück verkaufen wollen, sondern bestrebt sind, der Kundin das Kleidsame und zugleich Zweckmässige zu geben, so dass sie durch den Einkauf wirklich befriedigt ist und die Firma gern empfiehlt. Auf diese Weise erwarb sich das **Geschäfts-Haus Geschw. Loewendahl** die Gunst der Damenwelt und sieht seinen grossen Kundenkreis stetig wachsen.

**RECHENMILCH**

**Gefang-Güther**  
empfehle in  
großer Auswahl in einfachsten  
bis zu den elegantesten Ge-  
sicht-Gewändern zu billigen  
Preisen als 14 Tage

**Konfirmations-  
Gabe.**

**Confirma-  
tions-Karten**  
in den neuesten  
Mustern.

**Alb. Heintze**  
Schmeritz 24.

**Verjüngt!**

erscheinen alle, die ein zartes, reines Gesicht,  
volles, jugendliches Aussehen, weiche, samt-  
weiche Haut und blühendes schönes Teint  
haben. Man wache sich daher mit:

**Madecaler Vitamintz-Seife**  
v. Bergmann & Co., Madecaler-Präsident  
Schuhmacher, Fiedlerstr.  
à St. 50 Pfg. bei Heilmold & Co.,  
H. Walzgrat, A. Steinbach,  
Ernst Jentzsch, Ludw. Gross-  
klaus, Fritz Müller, Central-Dro-  
gerie, Fritsch, Schmidt & O.,  
und in Apotheken: Felix Stoll.

**Größe und Mann!**

**Nr. 109**  
eine herrliche Vorsteland,  
**Felix-Cigarre**  
à Stück 6 Pfg. empfiehlt  
**Frz. Reinicke jun.,**  
Cigarren-Engros- u.  
Detail-Geschäft,  
Weidenerstraße 159.  
Hierma bitte zu beachten.

**Werde bedienung**  
Forderungen  
auf alle Plätze Deutschlands (auch solche, die  
im Kontext ausfallen) übernehme ich zum  
Zinslos.

**W. P. Reuter,**  
Zinslos-Geldgut, Leipzig 5.



**RICH PFEIFFER**

**Bratheringe**  
Dole ca. 50 Stück Mt. 1,30  
**Sproten**  
ca. 4 Pfund-Riste Mt. 1,00  
**Sprottbüchling**  
ca. 4 Pfund-Riste Mt. 0,75  
**Apfelsinen**  
Duzend Mt. 0,45, 0,50, 0,60, 0,65, 0,70,  
0,75, 0,85, 1,00.  
ganz und halbe Kisten billig.  
**Rich. Pfeiffer,** Nicolaistraße 6,  
„Göndelhaus“.

**Pr. 3. U.**

Freitag den 7. März, Abends pünkt-  
lich 8 Uhr findet in den „Ankerjahren“  
**Geselliger Abend**  
in Ablicher Weise statt. Bewirtung 7 Uhr.  
Zurück haben nur die Mitglieder mit  
ihren Familienangehörigen gegen Vor-  
zeigen der Mitgliedskarte.

**Stadt Magdeburg,**

Martinstraße 9,  
Sonnabend und Sonntag  
**II. Bockbier-Fest.**  
Büden und Mittag gratis.  
Wend: Reichhalt. Sammelkarten.  
Bürgerlicher Mittagstisch  
im Abonnement 60 Pfg.  
Organist **Franz Hebenstreit.**

**Giebelhausen's Restaurant,**

Zurückstraße 5,  
Sonnabend den 1. und Sonntag  
den 2. März  
**Großer Karren-Abend,**  
verbunden mit  
**Bockbier-Fest,**  
wogu freundlich einladen.  
2. O.  
§ II. Feuertische § II.

**Grosser Familien-Abend,**

wogu ergebnis einladet  
Johannes Jänicke,  
Sabben gratis.  
§ II. Morgen Sonnabend  
§ II. Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
Edmund Sarg,  
Ortmannstr. 7.  
Morgen Sonnabend jeden  
Sonnabend  
Schlachtfest.  
F. Motzner, Königsf. 5.

**Herrnen-  
Arbeiter-  
Garderoben,**  
Confirmanden-Anzüge in maßvoller Auswahl

**Total-Ausverkauf**  
wegen Umgestaltung meines Geschäftes.  
Mitgliedern der Coparmerseue erwarbare Absatz in Form

**Arthur Mendelsohn,**  
Gr. Ulrichstr. 9 Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 9

Um mit meinem Ererbten Lager schnellmöglichst  
zu räumen, verkaufe jetzt zu  
**billigen Preisen.**

**Marke Schwan**

Wasche mit  
**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver.

**Konkurrenzwaren-Verkauf.**

Die noch vorhandenen Restbestände in  
**Herrnen-Hüten, Mützen, Cylinder-Hüten,  
Wohlgewahren zc.**

müssen bis 1. April geräumt sein und liegt es in jedemfalls Interesse, jetzt keinen Be-  
lauf zu geben. Besonders wird auf das gut sortierte Strohhütegeschäft aufmerksam gemacht,  
diese werden zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Zusätzlich kommen zum Verkauf die Restbestände der aus der Wohlgewahren  
Konkurrenzwaren-Hüten, bestehend in:

**Herrnen- und Damen-Handschuhen, Schlippen,  
Kragen, Servietten, Oberhemden etc.**

**Verkaufszeit: 1/2 bis 1 Uhr  
2 bis 8 Uhr.**

**Auch Sonntags geöffnet.**

**Leipzigerstraße 16** Bitte genau zu achten! **Leipzigerstraße 16.**

**Confirmanden-Geschenke.**

à: Ringe, Broschen, Ohrringe, Korallenketten, Colliers, Armreifer,  
Silbneraden, Manschetten u. Ohrenschmuckkästchen (ausst. man zu ansehnlichen  
billigen Preisen in

**Goldwaren-Ausverkauf**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstraße 55.

von  
Fac. Hüttinger,  
vorm. Alb. Steinbocks.

**Vom 1. März ab eröffne ich in Gasthof  
„Zur Weintraube“ ein  
Fourage-Geschäft.**

Um günstigen Zuspruch bittet  
**Hermann Böhme.**

**Polytechnisches Institut,  
Friedberg bei Frankfurt a. M.**  
1. Gewerbe-Akademie  
f. Maschinen, Elektr., Bau-  
ingenieur- und Handwerker-  
Klassen, Kurse.  
2. Technikum (mittele-  
re Fachschulen) f. Maschinen-  
bau, Bauwesen, Technik, 4. Kurse.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**

Die zur **Gustav Eichen** (ehem. Kontorbesitzer) gehörigen Vorräte an  
**Cigarren, Cigaretten u. Tabaken**  
werden täglich von 9-12 und 3-8 Uhr zu billigen Preisen, Alte Pro-  
menade 14, ausverkauft.  
Die elegante Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.  
Laden und Wohnung zum 1. April er. zu vermieten.  
**Otto Knoche, Kontorbesitzer.**

**Morgen Sonnabend  
Schlachtfest.**  
E. Walker, Rühlstr. 6.

**Morgen Sonnabend  
Schlachtfest.**  
F. Vieweg,  
Leipzigerstraße 33.

**Morgen Sonnabend  
Sonnabend  
Schlachtfest.**  
W. Wolase, Epige 4.

**Morgen Sonnabend  
Schlachtfest.**  
Chr. Maritz,  
Victor Scherich, 18.

**Morgen Sonnabend  
Schlachtfest.**  
Fritz Wolfram,  
Wallnerstr. 6.

**Morgen Sonnabend  
Schlachtfest.**  
H. Hattenruch,  
Gärtnerstraße.

2. etg möbl. Zimmer zu verm. Ullrichstr. 8, 1 r.  
Stambul, gr. möbl. Zimmer an den ab-  
Dome zu verm. Gr. Ulrichstr. 9, 1 r.  
Möbl. möbl. Zim., in sep. Eing., 1 U. u. 1 r.  
zu verm. Weidenbühlstr. 4, Wäd.

**Charlottenstraße 14, part.,**  
qui möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.  
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten  
Ullrichstraße 6, 1 r. rechts.

Möbl. Zimmer mit Pension an 1. Kam-  
mer sofort zu verm. Sallentstr. 1, II.

2 gut möbl. Zimmer, fast fertig zu verm.  
Eisenstraße 4, II. Wädler Gr. Ulrichstr.

**Gut möbl. Zim.** zu verm. rezent mit  
voller Pension Weidenbühlstr. 7, III r.

Möbl. Zim. zu verm. Charlottenstr. 20, 1 r.

Möbl. Zim. zu verm. Wartenf. 7, III r.

Möbl. Zimmer zu verm. Leingstr. 24, II.

Möbl. möbl. Zim. zu verm. Friedrichstr. 35, 2 r.

Möbl. Schlafzelle offen Geilstr. 33, II r.

Möbl. Schlafzelle offen Gr. Wallstr. 44, I.

Möbl. Schlafzelle offen Sienow 55, I.

Möbl. f. ant. Mädchen offen Dampfstr. 1, I.

Möbl. Schlafz. u. Vorküchstr. 11, 2. etg. II.

2 ant. Schlafz. offen Gr. Wallstr. 4, II r.

2 Herren erb. Schlafzelle Breiten 19, III.

2 ant. Schlafz. offen Wartenbühlstr. 33,  
Schlafzelle offen Wartenf. 3, pt. r.

Ant. Schlafz. rezent, v. Charlottenstr. 22, II.

Möbl. Schlafz. u. Vorküchstr. 11, 2. etg. II.

Kleine Stube als Schlafzelle zu verm.  
Gr. Braunsstr. 11, 1 r.

Möbl. möbl. Zim. u. Schlafz. u. Vorküchstr. 11, I.

Möbl. Schlafzelle zu verm. Kugelf. 9, 1 r.

Möbl. möbl. Schlafz. u. ab 2. etg. zu vermieten  
Reiherstr. 23.

Kon. Pögl. u. Pen. 1. v. Gr. Braunsstr. 4, II.

Ant. Schlafz. u. 2 Herren Schlafz. 26, III.

Möbl. Schlafzelle offen Steinar. 11, 2. I.

Möbl. Schlafz. u. verm. Krügerstr. 5, I, I.

**Zu vermieten**

**Reiherstr. 25, a. Botan. Garten, 3 Et.,**  
Ram. Küche, Zubeh. 14, zu vermieten.

**Georgstraße 3**  
freundliche Wohnung für 500 Mark 1/4  
zu vermieten.

**Pandenbergstr. 30/37 Wohn. 1. 800u. 310, 4**  
1/4 zu verm. Möb. Am Rischstr. 22, II.

**Wormlitzerstraße 100**  
8 Et. Küche, Entree, 1. April zu verm.

Stube, 2 R. u. Zub. 1/4. 02 für 180 Mk.  
mit an ruh. 2. v. v. Wäd. Rammstr. 10  
von 12-1 u. 6 Uhr 30t III.

**Wohnung,**

II. Etage, 2 Stub., 2 Kam., Küche u. Zub.,  
Kochgesch. u. S., 450, Nähe des Haupt-  
bahnhofs, p. 1/4, 02 zu vermieten. Zu  
ertragen Delphinstr. 78, im Freizeigeb.

**Leere Stube**

sofort zu vermieten Reiferstr. 24, II r.  
Wohnung, 62 Zpt., an einzelne Leute zu vermieten  
Müchstr. 26, I.

**Laden**

Größt. Laden, mit daz. eig. Wohnung  
zu vermieten. Weidenbühlstr. 3.

**Laden**

mit ebenerhoht. Containern und Bodenflies,  
für jede Branche passend, in frequenter Lage,  
sofort oder später zu vermieten bei

**Gr. Partiererräume**

für Werkstatt oder Niederlage, ca. mit 200  
qm, 1. April zu verm. Köhlerstr. 71.

**Miethgesuche**

Wohnung  
per 1.7. 1902 gesucht!  
Vermieterin sucht 3 Personen bestehend,  
südt. Wohnung, bestehend aus möglichst 3  
zweizeitigen Zimmern, Küche u. Zubeh.,  
im Preise von ca. 400 Mt., in der Nähe  
des Hauptbahnhofs, möglichen Falls  
Frage zu mieten. Offerten unter C. 343  
a. b. Exp. d. Bl. erbeten.

**Wohnung**

Ein Mann sucht 1.4. d. Mt. Wohn-  
u. Schl. u. Kam. (mit Kochofen u. Wasser-  
leitung). Off. im Preis u. B. 1. 3473  
an Rudolf Mosse, Friedrichstr.

**Wohnung**

zu beziehen gesucht. Offerten an A. 341  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Wohnung**

1. bestem Quart. Möbl.  
Zimmer oder 2 Zimmer  
zu verm. 600 Mt., 1/4, u. mieten ge-  
wünscht. Off. im Preis u. B. 1. 3473  
an Rudolf Mosse, Friedrichstr.

**Bureau-Räume**

freundliche Wohnung in ca. 4 Zimm.  
(part. ober 1. G.), Nähe der Bahn  
u. bequemer Offizien mit Nebengebäuden  
u. V. 2548 an die Exp. d. Bl. Erbeten.  
Off. um 2. 340 a. b. Exp. d. Bl.

**Holzplatz**

zu mögl. Nähe der Wörburg gesucht.  
Off. um V. 339 an die Exp. d. Bl.

**Einzel-Zweizimmer**

zu verm. mögl. Wohnung, Offizien u. C. 347  
an die Exp. d. Bl.

**Bräutchen**

sucht 1. Novbr. 1/4, Wohn-  
u. Schl. u. Kam., Küche, 10-15 Mt.  
Offert. um M. 352 a. b. Exp. d. Bl.  
Off. um 1. 174, Wohn- u. Schl. u. Kam.  
Off. um 2. 347 a. b. Exp. d. Bl.